Dollar-Bills in Strohhaufen.

Die Verschwendung von Getreide durch die gewöhnliche Dreschmaschine ist viel größer als manche glauben. Der Drescher weiß dies, aber er kann es mit dieser Art von Maschine nicht helfen, und läßt es gehen. Der Farmer merkt es, aber denkt, es muß so sein, und viel von seinem schwer verdienten Geld wandert in den Strohhaufen.

Diese große Verschwendung kommt, weil man eine unvollständige Dreschmaschine mietet, welche das Stroh schnell auf den Haufen wirft, aber das Getreide in demselben nicht ausdrischt.

Es liegt an Euch Farmer zu sagen, welche Dreschmaschine Euer Getreide in dieser Saison dreschen wird. Ihr habt hart gearbeitet, bis das Getreide herangewachsen ist, und Ihr müßt die Rechnung für das Dreschen bezahlen. Ihr könnt es nicht bestehen, Euren Gewinn mit dem Strohhaufen zu teilen, weil jeder Buschel welcher in denselben geht, Geld aus Eurer Tasche ist.

Ihr könnt Eure Drescherrechnung sparen, wenn Ihr einen Red River Special mietet, um für Euch zu dreschen.

Er wird das Getreide für Euch sparen; er wird weniger von Eurer Zeit in Anspruch nehmen; er wird Eure Arbeit schneller machen; er wird Euer Getreide besser reinigen; er wird sich Euch in jeder Weise bezahlt machen. Es ist die einzige Dreschmaschine, welche die sichere Methode der Seperation des Getreides aus dem Stroh gebraucht, gerade wie Ihr es mit der Heugabel macht.

Der große Cylinder, der Mann hinter dem Rohr und die Shakers, welche das Stroh auswerfen und es dreschen, gerade wie Ihr es mit der Heugabel machen würdet, sparen das Getreide, welches andere verschwenden, mag es an Haser, Gerste, Korn, Flachs, Erbsen, Reis, Alfalfa, Timotheum oder an anderem Getreidesamen sein.

Der **Red River Special arbeitet nach einem ganz anderen Separations-Prinzip** als irgend eine andere Marke. Er drischt das Getreide, während andere das Stroh schnell zu den Schobern hinausschleudern und erwarten, daß das Getreide selbst ausfällt, welches aber nicht geschieht. Lasset dieses Jahr einen Red River Special bei Euch dreschen. Es wird Euch Geld sparen.

Schreibt uns oder sprecht bei dem nächsten Zweighaus oder Händler um Beweise vor.

NICHOLS & SHEPARD CO., Battle Creek, Mich.

Die einzigen Fabrikanten von Red River Special Dreschern, Wind-Schröder-Autstellern, Waagen, R. & S. Co. Traction Dampfmaschinen, Oel-Gas-Traktoren, und Alles kuer den Drescher.

The Saskatchewan Purchasing Company Ltd.

Eine Farmer- und Allgemeine Co-operativ-Gesellschaft.

(Verbunden mit der Co-operativen Union von Canada.)

Haupt-Office: ..... Broadview.

Filialen: Grenfell, Percival, St. Hubert, Vibank, Duduc, Red Jack, Moose Jaw etc.

— Händlerin —

Grocerien, Mehl und Futter, Schnittwaren, Schuhen, Eisenwaren, Fenzen, Gartentüren, Buggies, Pferdegeschirr, Bindergarn etc.

Ein Zweiggeschäft wurde in Vibank eröffnet, und um ihre Kundschaft wird höflichst gebeten.

Alle Gewinne werden unter Aktien-Inhabern und Kunden verteilt.

Verlangt ein Notizbuch. In diesen Notizbüchern werden Eure Einkäufe notiert, und nachdem ein Teil der Gewinne für Aktien-Inhaber, welche ihr Geld in der Gesellschaft angelegt haben, reserviert worden ist, wird der Rest unter die Kunden verteilt werden, Aktien-Inhaber oder nicht — im Verhältnis zu deren Einkäufen.

Wir kaufen in sehr großen Quantitäten und können deshalb sehr billig verkaufen.

Die Qualität unserer Waren ist unübertrefflich.

Wir haben jetzt einen Produkten-Store in Moose Jaw und bezahlen die höchsten Preise für Butter und Eier.

J. M. HILL, General Manager.

Auktions-Verkauf

L. B. YERXA

General Store .. Lajord

Beginnend am 22. Juni wird in dem Laden jeden Tag um 2 Uhr ein Ausktions-Verkauf gehalten. Da wird es eine gute Gelegenheit geben, Stapelware zu Ihren eigenen Preisen zu kaufen.

Wir haben ein großes Lager von Grocerien, Schnittwaren, Schuhen, Porzelan und Kleidern. Jeder Artikel wird verauktioniert. Kommen Sie zu diesem Auktionsverkauf; es wird sich Ihnen bezahlen und vergessen Sie nicht, am

Samstag, den 27. Juni, werden die Gebäude und Plätze

auch verauktioniert. Die Lage ist die beste in der Stadt, und das Eigentum muß verkauft werden, ohne Rücksicht auf den Preis, der dafür offeriert werden mag.

L. B. Yerxa .. General Store .. Lajord

Gelegenheitskauf.

in Block 30, Platz 31—34, $550 per Stück,

$150 bar — Rest in 6—12—18 Monaten.

John W. Ehmann & Comp.

Finanz u. Real Estate Agenten, 1516 11. Ave., Regina

Werter Leser! Wie steht der gelbe Zettel auf deinem „Courier"?

Korrespondenzen.

Bienfait, im Juli 1912.

Eingesandt.

Am Mittwoch, den 27. Juni d. J. verunglückte hier in der Kohlenmine ein Bergarbeiter, der sich trotz seiner polnischen Abkunft großer Beliebtheit unter seinen erfreute. Den Aerzten gelang es nicht, um seinen Freunden und seiner weit im Heimatlande lebenden Gattin nebst 3 kleinen Kindern zu erhalten. Schon nach 48 Stunden gab derselbe seine Seele dem himmlischen Vater zurück.

Interessierten will ich den Vorfall näher erläutern:

Der Tote arbeitete schon seit 4—5 Jahren in der hiesigen Mine und hatte vor 2 Jahren schon einmal einen Unfall erlitten, der aber nur ihm allein zuzuschreiben war. Am 27. Juni wollte derselbe nun in einem Raume die letzte Karre Kohlen laden und gerade diese sollte sein Verhängnis werden. Der abgefeuerte Schuß tat nicht seine Schuldigkeit, sondern machte die Kohle nur lose, sodaß derselbe sie mit der Picke herunterschlagen mußte. Leider herrschte hier in der Mine keine gute Ventilation; der Rauch steht oft stundenlang auf einer Stelle, ohne abzuziehen. Auch dieses sollte wohl zu seinem Tode beigetragen haben. Der Verschiedene versuchte, die Kohle mit der Picke zu lösen, sah aber in dem Rauche nicht, daß die Kohle nur an den kleinen Kohlenstückchen hing, die derselbst zu lösen suchte. Zu spät trat er den Rückweg an, noch dazu stolperte er in dem Rauche über ein großes Stück Kohle und kam zu Fall, die nachstürzende Kohle traf ihn und verletzte ihn schwer. Eine ca. 8 Stunden später vorgenommene Operation ergab einen Bruch des Beckens und außerdem waren kleinere Knochensplitterchen in die Blase eingedrungen. Ob es nun einem Spezialisten gelungen wäre, denselben am Leben zu erhalten, soll dahin gestellt werden, jedoch meines Erachtens führt in Deutschland kein simpler Landarzt ohne Hinzuziehung eines Specialisten eine Operation aus. Hier jedoch braucht kein Arzt zu fürchten, mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten.

Bergmanns-Los.

Dem Einen sind die Gaben, die goldnen bescheert,
Der Andere muß graben tief unten in der Erd';
Wo nähm' unser König die Krone wohl her?
Wenn tief in der Grube der Bergmann nicht wär'.

Dilke, Sask., im Juli, 1912.

Werter Courier:—

Wir hatten hier ziemlich viel Regen. Die Ernte verspricht eine gute zu werden, wenn nichts dazwischen kommt. Das Getreide steht bis jetzt ziemlich gut.

Unser Städtchen Dilke ist fleißig im Wachsen begriffen. Man bauliichtet drauflos. Augenblicklich wird wieder ein Store aufgeführt. Die Farmer in der Nachbarschaft haben tüchtig Prairieland aufgebrochen, da es gut naß gewesen ist. Mein Nachbar Christ. Fray hat bis jetzt 80 Acres gebrochen. Herr Schauberger hat den Rest seiner Farm umgebrochen.

Mit Gruß an den Redakteur und an alle Leser von Nah und Fern,

John Klein.

Aus den Wolga-Kolonien.

Neu Norka, Bez. Kamischin, Gouvernement Saratow, den 29. Mai (10. Juni) 1912.

Werte Redaktion:—Ich möchte gern wieder ein wenig zur gefälligen Aufnahme in dem geehrten Saskatchewan Courier schreiben. (Tun Sie dies nur oft, wird uns höchst angenehm sein. Anm. der Red.)

Zuvor will ich der geehrten Redaktion zu wissen geben, daß ich gestern von meinem Schwiegersohn Martin Kühlthau in Arkola, Sask. einen Brief, datiert unterm 26. Mai neuen Stils, erhalten habe, in dem er mir zu wissen giebt, daß er meinen Abonnementsbetrag für d. J. nämlich 2 **Dollar** an die Redaktion des Courier einzahlen wolle. Ob er unterdessen das Geld eingezahlt hat, ist mir unbekannt, aber dennoch verlassen kann ich mich sicher auf ihn. (Der Betrag ist uns zugegangen. Anm. der Red.)

Und nun wende ich mich auch an all meine Norker-Freunde mit dem herzlichsten Gruße und zwar an meinen Schwiegersohn Martin Kühlthau, sodann an die Freunde G. Kühlthau, W. Störkel, Conr. Schnell, Alex. Bertram, L. Schönemann, H. Kaiser, Johs. Schwarz, Heinr. Störkel, alle in Arkola, Sask., ferner an Heinr. Kühlthau, Heinr. Stricker, Happyland und endlich P. Reil, Maryfield, außerdem an H. Schnell, Heinrich Pauli, Konrad Tillmann, Peter Schnell, Heinrich Heinrich, Georg Schnell, David Müller, Jacob Grün, Heinrich Grün, Conrad Döring und Peter Heinrich, alle in Winnipeg.

Ja, Ihr lieben Freunde, Euch allen will ich der Wahrheit getreu hiermit von dem gegenwärtigen Zustand der Frucht in den Feldern, d. h. in unserer Grenze zu wissen geben. Nicht ausgenommen, auch in den angrenzenden Nachbarsgebieten, da sieht es sehr schwach und traurig aus.

Nach gegenwärtiger Ansicht wird vom größten Teil des mit Weizen gesäten Landes die Aussaat nicht geerntet werden. Außerdem ist unsere Umgegend von den verderbenbringenden Heuschrecken heimgesucht worden.

Es werden zwar alle Mitteln zu deren Vertilgung durch die Obrigkeit aufgeboten und die Gemeinde ist damit alltäglich beschäftigt, aber das Ungeziefer ist nicht zu vertilgen und macht großen Schaden. Doch von der Winterfrucht, das heißt von der Kornaussaat, hat man die Hoffnung auf eine Mittelernte.

Nun, liebe Freunde, unser Rußland ist sehr groß, wie es in den entfernteren Gegenden über die Frucht-Ernte aussieht, ist uns bis jetzt noch unbekannt. Später werde ich Euch darüber auch zu wissen geben. Auch eine Menge anderer kleiner Insekten machen sich recht fühlbar bei uns, wie sie heißen weiß ich nicht, sie sind häufig soeben wie aus der Erde geschlüpft. Sie fressen das Kartoffelkraut kahl, sodaß nur die dicke Kartoffelstaude übrig bleibt. Auch da werden Mittel zur Vertilgung derselben wie Besprützen durch Gift angewendet. Es wird ohne Schaden nicht abgehen.

Und nun wollen wir schließen, damit mein Geschreibsel nicht so viel Platz einnimt, damit für Euch, Ihr lieben Freunde, in den Spalten des Courier auch noch Raum zum Schreiben bleibt. Somit will ich Euch nochmals alle recht herzlichst grüßen mit den lieben Enrigen und will Euch hiermit zurufen: Bleibt, wo Ihr seid, laßt Euch als Canadische Bürger einschreiben und haltet sodann als Deutsch-Canadier unverbrüchlich zusammen und treu zu den Treuen. Das ist mein ernsthafter und wohlmeinender Rat! Denn hier in Rußland ist nichts mehr Gutes zu erwarten. Leset fleißig den Courier. Das ist eine deutsche vernünftige Zeitung, dann werdet Ihr immer zu jeder Zeit Neues erfahren, und werdet dadurch nicht dümmer, sondern klüger.—

Endlich grüße ich auch das ganze Personal des Couriers.

Wilhelm Schnell, sr.

Nokomis, Sask., im Juli 1912

Werter Courier:—

Es ist schrecklich, wenn man so von Unglücksfällen aller Art liest wie sich auch einer in Regina zugetragen hat. Wir möchten unser innigstes Beileid für die Hauptbetroffenen ausdrücken. Es hätte uns ebenso gut treffen können. Der liebe Herrgott im Himmel hat uns aber verschont. Das Unwetter zeigte jedoch wieder einmal, daß alle Menschenkraft und Fleiß nichts ist, wenn Gott redet. Ihm allein gebührt alle Ehre.

Von hier kann man an Erfreulichem berichten, daß das Getreide nach dem Regen Ende Juni und anfangs Juli sehr schön steht. Bei einigen Farmern hat der Sturm am 30. Juni einige kleine Stallungen umgeworfen. In Nokomis wurde der Skating-Ring zusammengedrückt. Unsere Stadt verschönert sich immer mehr und mehr. Die Seitenwege werden mit Zement gepflastert (früher waren sie aus Brettern und Sand). Es sieht ganz großartig aus. Auch die Farmer machen gute Fortschritte. Es wird in diesem Frühjahre viel Land gebrochen. Drei Gasolin-Maschinen waren um Nokomis ununterbrochen tätig. Auf meiner Heimstätte ließen wir auch einen stoßen und bekamen schon in 80 Fuß Tiefe Wasser. Als das Rohr eingesenkt wurde, sprang das Wasser 10 oder 12 Fuß oben heraus. Jetzt steht es immer 13 Fuß bis oben hin. Ein solcher Brunnen ist eine große Erleichterung für den Farmer. Der Brunnen und die Pumpe kosteten uns nur $180. Alle sind jedoch nicht so glücklich mit Wasser. Unser Nachbar auf derselben Sektion mußte über 200 Fuß hinuntergehen, was ihn über $500 gekostet hat. Bei Herrn Litwin waren die Leute 5 Wochen hindurch mit der Brunnenbohrmaschine beschäftigt. Bei Herrn Gottlieb Felske wurde über 200 Fuß tief gebohrt, dann eine Pumpe eingestellt, doch war das heraufkommende Wasser ganz dick. Es muß deswegen noch einmal zu graben angefangen werden. G. Felske hat sich ein großes Haus und einen schönen Stall gebaut.

Mit Gruß an alle Leser dieses Blattes.

Ida Brandt.

Saskatoon, im Juli 1912.

Saskatchewan Courier:—

Inbezug auf den Brand des Waarenhauses von Herrn J. F. Cairns hier in Saskatoon ist Ihnen ein nicht ganz genauer Bericht zugesandt worden. Das Waarenhaus brannt nämlich nicht vollständig nieder, wie es allerdings anfangs den Anschein hatte, sondern das Feuer wurde dank der Umsicht und der fleißigen Arbeit der Feuerwehr, auf das obere Stockwerk beschränkt, das dort durch einen Blitzschlag entstanden war. Selbstverständlich sind die Waaren im unteren Stockwerke durch Wasser beschädigt worden. Heute nimmt der Ausverkauf der durch Wasser und Rauch beschädigten Waaren seinen Anfang. Das Dach, das abbrannte, ist gleich durch ein neues ersetzt worden. Das Geschäft wird im alten Waarenhause, das samt dem Grundstück für $200,000 verkauft wurde, weitergeführt, bis das neue fertig ist.

Mit Gruß unterzeichnet ein Augenzeuge.

Geo. Lange.

Verigin, Sask., im Juli 1912.

Werter Courier:—

Die Wahlschlacht ist geschlagen, und wie nicht anders zu erwarten war, die liberale Partei hat auf der ganzen Linie trotz allem Geschreibsels der lieben alten „Tante" in Winnipeg gesiegt, die es uns Deutschen hier in Saskatchewan doch so an's Herz gelegt hatte, ja für ihren besten Freund und Beschützer, den Vertreter des Kapitalismus, Herrn Bob Rogers und dessen Freunde zu stimmen. Die arme alte „Tante" war ja auch so besorgt um die Kapitalisten des Ostens! Aber o wehe, die Deutschen wollten ja nicht auf den armen Wischlappen in Winnipeg hören. Wir wußten eben nur zu gut, wessen Lied sie singt. Sie hat sich und alle ihre Interessen an allem, was deutsch ist, an Herrn Roblin und Konsorten verkauft. Darum hörte hier auch niemand auf das elende Geschreibsel. Ihr deutschen Landsleute, ich bin stolz auf Euch alle. Ihr habt ja wieder, wie so oft gezeigt, daß Ihr nicht gekauft werden könnt wie die deutsche Zeitung in Winnipeg. Ich habe mich gefreut, als ich im „Courier" den Schlachtenruf unseres tapferen Mitkämpfers von Quinton, Herrn C. Wehrens, las! Gott möge uns den alten Herrn noch lange erhalten!

Der Wahlerfolg ist ein riesengroßer. Wir haben Walter Scott und seine tapferen Minister wieder an der Spitze. Nun auf Kameraden, Saskatchewan haben wir erobert, nun, sobald wie es Gelegenheit gibt, auf nach Ottawa! Wir müssen dies auch noch erobern! Wir müssen dafür sorgen, daß unser alter und bewährter Chef Sir Wilfrid Laurier wieder der erste Minister in Canada wird. Laßt uns alle Deutschen wie ein Mann das Winnipeger Kapitalistenblatt, den „Nordwesten", über Bord werfen, denn wir wollen kein solches Blatt lesen, daß unsere Interessen mit Füßen trat und uns von Woche zu Woche mit solchen Verdrehungen und Lügen aufgewartet hat. Was sagt denn jetzt der tapfere „Nordwesten"-Korrespondent aus Melville zu der liberalen Partei und der Intelligenz der Deutschen von Saskatchewan. Wenn man seine Korrespondenz zusammen mit dem übrigen Geschreibsel des „Nordwestens" las, da glaubte man beinahe, der Herr von Melville habe alle deutschen Stimmen in der Tasche und brauchte sie nur herauszuholen, um sie Herrn Bob Rogers auszuhändigen. Doch der würdige Herr hat sich arg getäuscht. So erging es auch einem gewissen A. H. von Yorkton. Er wollte gern Land-Inspektor werden und man hatte ihm ja auch den „Job" deswegen versprochen. In der großen Eile, mit der die Dominion-Regierung diese Ernennungen machte, um die Inspektoren noch rechtzeitig im Wahlkampf in Saskatchewan gebrauchen zu können, wurde das kleine Herrchen einfach übersehen oder vergessen. Die Welt ist und bleibt eben undankbar. Vielleicht finden sie aber doch noch eine Belohnung für ihn. Dem jungen Mann vom „Nordwesten", der hier in Saskatchewan so tapfer reden konnte, möchte ich zurufen, doch das nächstemal sich lieber nicht in Saskatchewan die Kehle wund zu reden wegen einer verlorenen Sache, sondern schön zu Hause bei Muttern zu bleiben. Wir Deutsche hier sind alleine fähig, ein Urteil zu fällen, und brauchen nicht die Weisheit aus der „Nordwesten"-Office zu bekommen, wo sie ja bekanntlich selbst nicht in so großem Maße vorhanden ist.

In seiner vorletzten Ausgabe schrieb der „Nordwesten", daß Herr Paul Berschell nur deswegen für die liberale Partei arbeite, weil er von dieser schon so viele Vergünstigungen bekommen hätte. Nun ich kenne Herrn Paul Berschel schon seit 20 Jahren. Mir ist keine Vergünstigung für ihn vonseiten der liberalen Partei bekannt. Im Gegenteil hat er sich alles, was er hat, allein durch Fleiß, Umsicht und Fähigkeit erworben wie es einem ehrlichen Deutschen zukommt. Nicht so ist es beim „Nordwesten". Seine Vergünstigungen kann man im Dominion-Blue Book schwarz auf weiß lesen. Was wird man erst lesen können, wenn das Blue Book der Provinz Manitoba herauskommt. Da wird man wohl genug Vergünstigungen finden können, die der „Nordwesten" erhalten hat.

Mit Gruß an alle Leser des „Courier".

James Z. Wälter.

Unterricht in allen Arten

weiblicher Handarbeiten

erteilt Frau Dr. Fr. Dwucet, 1810 St. John-Str., Regina,

Frau Dr. Dwucet war während mehrerer Jahre in den Mädchen-Pensionaten der Notre Dame Schwestern in Ungarn als Handarbeitslehrerin tätig gewesen.

Sommer Haut-Krankheiten.

Sonnenstich, Aufspringen der Haut und Auswürfe sind die einfachsten Sommer Haut-Krankheiten, und Zam Buk heilt dieselben sehr schnell. Es arbeitet in zwei Arten. Sobald Zam Buk aufgelegt wird, beginnen seine antiseptischen Kräfte zu arbeiten und töten alles Gift in der Wunde, Stich, oder Verletzung. Dies endet gewöhnlich die Schmerzen. Dann beginnt Zam Buk sein Heil-Verfahren, und neues und gesundes Gewebe wird aufgebaut. Für Wunden, aufgesprungene Füße, gesprungene Hände, Hitz-Auswürfe, Baby's verrüte Stellen, wehen Stellen durch Schweißausdünstung verursacht kann Zam Buk nicht übertroffen werden. Es heilt auch Schnitte, Geschwüre, Beulen, und alle entzündene und krankhafte Haut, und tieferliegende Gewebe. Alle Druggisten und Händler verkaufen Zam Buk zu 50c per Box. Gebrauche auch Zam Buk Seife, 25c per Tablett. Bei alle Händlern oder Zam Buk Co. Toronto.

Westliche Frauen — Leset dies!

Vielleicht gebrauchen Sie nicht Blue Ribbon Tee, oder fragen nicht um eine besondere Sorte Tee, wenn kaufend. Wollen Sie das nächste Mal Ihrem Händler sagen, Ihnen Blue Ribbon zu schicken. Wir sind sicher, daß er Ihnen gefällt. Wenn nicht, wird Ihnen Ihr Händler das Geld sofort zurückgeben.

Ihre Manneskraft kann wieder hergestellt werden.

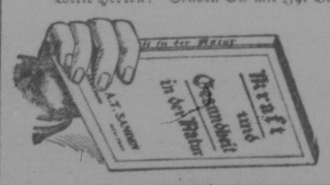
Starke, lebenskräftige Manneskraft fascinirt Alle, die unter ihren Einfluß kommen. So wahr Sie ein lebendes, athmendes menschliches Geschöpf sind, kann ich **Ihre vitale Mannbarkeit wiederherstellen.** Es besteht nicht der Schatten eines Zweifels darüber, was ich in dieser Hinsicht thun kann. Aber es ist eine einzige Bedingung dabei, eine Beschränkung, die ich auferlege, ein gewisses feierliches Versprechen, das ich Ihnen abnehme, ehe Sie ein Versprechen von mir erhalten können, nämlich: Sie müssen bedingungslos versprechen, jetzt und für immer jede Verbeugung, schwächendes Uebermaß oder Ausschweifung, denen Sie sich hingegeben haben mögen, aufzugeben; dies aus dem Wege thue ich alles Uebrige. Ueberlegen Sie wohl, was ich sage: Einerlei, in welcher Verfassung Sie jetzt sind, einerlei, was sich früher ereignete, vergessen Sie es einfach und begeben Sie sich in meine Hände: Alles wird nach Wunsch in Erfüllung gehen. Ich gebrauche keine Droguen, keinen Balsam, keine Medizinen; ich lege Ihnen keine närrischen Beschränkungen auf; führen Sie nur ein natürliches Leben, geben Sie sich allen möglichen Freuden hin, aber treiben Sie keine Ausschweifung; denken Sie immer daran. Alsdann kann ich Ihre Lebenskraft wiederherstellen; ich kann Sie aus der Klasse der Halbmenschen herausnehmen und in das strahlende Licht voller, gesunder, zufriedener, männlicher Kraft stellen: ich kann Sie wieder jung fühlen machen und bis in ein reifes Alter jung fühlend erhalten, weil ich in Ihr System das eine Dinge treibe, das den ganzen Organismus im Gleichgewicht erhält, nämlich **Lebenskraft.** Mein **Gesundheits-Gürtel** mit Suspensorium ist das größte, einzige, Mittel zur Selbstbehandlung oder **Wiederherstellen der Lebenskraft,** das die Welt je gekannt und wahrscheinlich je kennen wird. Er wird zwei oder drei Monate lang die ganze Nacht und jede Nacht bequem um die Taille getragen. Auf diese Weise schickt er während Sie schlafen, einen großen, weichen, potenten lebenspendenden Strom von **Lebenskraft** in Ihr Blut, in die Nerven und Organe. Es giebt keinen Moment des Aufschubs. Es hilft Ihnen sofort; er beginnt vom ersten Augenblick des Tragens an Ihnen den Sonnenschein erneuter Energie zu zeigen; er vertreibt die Ohnmacht aus Ihrem Rücken in einer Nacht; er macht einen Mann aus Ihnen, nachdem Sie die Hoffnung in Verzweiflung aufgegeben, einfach weil er Ihnen **Lebenskraft giebt** — was Mannbarkeit bedeutet. Ueberlegen Sie nur! Sie haben dieselben Organe, Nerven und Fasern, dieselbe Zusammensetzung, genau wie gesunde, kraftvolle Männer sie besitzen; der einzige Unterschied ist, Sie sind heruntergekommen, Sie bedürfen eines Fundaments neuen **Vorraths an Lebenskraft,** und den gebe ich Ihnen. Es liegt kein Grund vorhanden, warum Sie nicht ebenso stark, gesund und kräftig sein sollen, wie der beste, vollblütigste Mann Ihrer Bekanntschaft. Die Sache ist leicht, wenn Sie Ihr Theil erfüllen. Sie brauchen nicht gleich einen **Gesundheits-Gürtel** von mir zu kaufen; setzen Sie sich zuerst mit mir in Verbindung; lesen Sie meine Broschüre durch und, wenn Sie das wünschen, erklären Sie mir Ihre physischen Leiden, damit ich Ihnen rathen kann, später können wir es dann auf irgend welche Weise arrangiren, daß Sie meinen **Gesundheits-Gürtel** probiren. Aber zuerst füllen Sie den Coupon aus und verschaffen Sie sich das Buch gratis, oder sprechen Sie in meiner Office vor. Mein **Gesundheits-Gürtel** heilt auch Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Magenstörungen.

Lassen Sie mich Ihnen dieses Buch frei übersenden.

Füllen Sie den Coupon aus; lassen Sie mich Ihnen sogleich mein freies Buch in einfachem versiegelten Couvert zuschicken; es ist reich illustrirt mit Halbton-Photographien; behalten Sie es zum Nachschlagen in der Tasche; lesen Sie das Kapitel über Lebenskraft; lesen Sie das Kapitel über Unvermögen; lesen Sie das Kapitel über jene Themata, die jeden Mann interessiren, jung oder alt, der stark in männlicher Kraft sein möchte. Es ist ein Hoffnungsstrahl, eine sorgfältig geschriebene, interessante Broschüre, die Jedermann besitzen sollte. Schreiben Sie daher heute. Wenn in oder nahe der Stadt ansässig, sprechen Sie in meiner Office vor. Der Gürtel wird zollfrei zugesandt.

Dr. S. C. Sanden Co., 1261 Broadway, New York, N.Y.

Werte Herren: Senden Sie mir Ihr Buch, wie annoncirt, frei zu.



Name . . . . .

. . . . . .

Adresse . . . . .

. . . . . .

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum.....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.